

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

106 (25.8.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Erstausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag, Redaktion u. Verlags-Abt.: Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 522/923. Druck: Bad. Presse, Karlsruhe, Anzeigen- u. Vertriebs-Abt.: Kaiserstr. 69, Tel. 4645. Bezugspreis monatlich DM 2.40 (inkl. Trägergeb.).

Mittwoch, 25. August 1948

Postzustellung DM 1.30 zuzüglich Zustellgebühr. Anzeigenpreise: Die 6-zeilige Zeile (46 mm breite) Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM -20 im Uhrzeigersinn zur Zeit gültige Preistabelle Nr. 3a. - Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 40933.

Fortsetzung der Moskauer Beratungen

Stalin soll „neue Gedankengänge“ über grundsätzliche Frage der Berliner Krise entwickelt haben

Moskau, 24. Aug. (DENA-REUTER). — Die Besprechungen der drei westlichen Diplomaten im Kremel mit Generalissimus Stalin und Außenminister Molotow wurden am frühen Dienstagmorgen nach einer Dauer von vier Stunden und 40 Minuten beendet.

Der amerikanische Botschafter Walter Bedell Smith erklärte laut UP nach Beendigung der Konferenz im Kremel, es würden noch weitere Besprechungen stattfinden.

Im Anschluß an ihre Konferenz im Kremel begaben sich die Vertreter der drei Westmächte in die amerikanische Botschaft, wo sie in Anwesenheit des britischen Gesandten, Geoffrey Harrison, und des amerikanischen Botschafters, Foy Kohler, eine kurze Besprechung abhielten. Die weiteren Schritte der westlichen Diplomaten werden erst nach Eintreffen der Antworten ihrer Regierungen erfolgen können.

UP berichtet aus Washington: Im State Department zeigt man sich über die Berichte aus Moskau überrascht, daß die westlichen Diplomaten noch weitere Besprechungen im Kremel abhalten wollen. Man hatte offenbar mit einem vorläufigen Abschluß der Verhandlungen gerechnet. Wie aus London berichtet wird, hält man es dort für möglich, daß Stalin neue Vorschläge gemacht und der russische Standpunkt sich seit der letzten Besprechung mit Molotow geändert hat.

Das US-Außenministerium bestätigte laut REUTER, daß die Moskauer Besprechungen über Deutschland „weiter andauern werden“. Ein Sprecher des Ministeriums erklärte, daß ein ausführlicher Bericht über die Montag-Besprechung der Westmächtebotschafter in Moskau mit Generalissimus Stalin und Außenminister Molotow in Washington eingeflossen ist. Ein Zeitpunkt für die nächste Unterredung im Kremel sei bis jetzt noch nicht festgesetzt worden.

Die Presse und offizielle Kreise der amerikanischen Hauptstadt äußerten sich am Dienstag plötzlich hoffnungsvoll, nachdem in den letzten Tagen Pessimismus vorgeherrschte hatte. Die

ser Stimmungswandel führt, wie der REUTER-Korrespondent meldet, von den offiziellen Londoner Berichten her, wonach Generalissimus Stalin in der letzten Unterredung mit den Westmächtebotschaftern „gewisse neue Gedankengänge“ entwickelt habe, die den Weg für die Fortsetzung der Ost-West-Besprechungen freigemacht haben sollen.

Offizielle Kreise Washingtons lehnten es ab, über diese „neue Gedanken“ Stalins eine Erklärung abzugeben, betonten jedoch, daß als grundsätzliche Frage die unwiderrufliche Anerkennung des Rechts der Westmächte zum Verbleiben in Berlin seitens der UdSSR sowie die beiden folgenden miteinander greifbaren Prinzipien anzusehen sind:

- 1. daß die westlichen Alliierten das Benutzungsrecht für die von Westdeutschland nach Berlin führenden Straßen haben,
2. daß die vier Mächte gemeinsam die Währung kontrollieren, welche von ihnen als das Zahlungsmittel Berlins bestimmt wird.

Es wird angenommen, daß der in der Montagbesprechung im Kremel erzielte Fortschritt bei der Verhandlung über ein Viermächteübereinkommen nicht die Aufgabe der grundsätzlichen Einstellung des Westens bezüglich der zwei Hauptfragen — die Währung für Berlin und des Londoner

Beschlüsse über Westdeutschland — mit sich gebracht hat. Die Westmächte sind zur Annahme der Ostmark als einzige Währung für Berlin nur unter der Bedingung bereit, daß sie unter Viermächtekontrolle in Umlauf gebracht wird. Die Aufgabe der Londoner Beschlüsse für die Einberufung einer westdeutschen verfassunggebenden Versammlung zum 1. September wird von den Westmächten abgelehnt.

Diplomatische Beobachter in London glauben nicht, daß die nächste Sitzung mit Molotow das Ende der Moskauer Besprechungen bedeuten wird. Die Frage der Währung in Berlin insbesondere schließt so viel Punkte ein, daß ein endgültiges Übereinkommen ohne ins einzelne gehende Verhandlungen über technische Fragen anscheinend nicht erreicht werden kann. Ein gemeinsames Schlußkommuniqué, das die Beendigung der Berliner Krise und die Anbahnung einer Viermächtekonferenz über Deutschland auf breiterer Basis bekanntgeben dürfte, kann voraussichtlich erst in einigen Tagen erwartet werden.

US-Vorschlag an die Sowjets in Berlin

Besatzungstruppen sollen von den Sektorengrenzen zurückgezogen werden

Berlin, 24. Aug. (UP). Offiziere der amerikanischen Besatzungstruppen in Berlin haben über Vermittlung sowjetischer Offiziere dem sowjetischen Kommandanten von Berlin, Generalmajor Alexander Kotikow, einen Vorschlag unterbreitet, demzufolge alle Truppen aller Besatzungsmächte von den Spannungspunkten längs der Grenze zum sowjetischen Sektor Berlins zurückgezogen werden sollten. Durch diese Regelung soll eine Beruhigung der in den letzten Tagen durch Schießereien, Verhaftungen und Entführungen einsetzenden kritischen Lage herbeigeführt werden. Die verantwortlichen amerikanischen Stellen

Auf Südweststaat geeinigt

Weitgehende Dezentralisation des neuen Staates vorgesehen

Karlsruhe, 24. Aug. (SAZ). Der Zehnerausschuß zur Prüfung einer Vereinigung der südwestdeutschen Länder unter dem Vorsitz des stellvertretenden württemberg-badischen Ministerpräsidenten, Finanzminister Dr. Heinrich Köhler, nahm hier am Dienstag mit neun Stimmen bei einer Stimmenthaltung einen von Südbaden vorgelegten, aber nach längeren Verhandlungen abgeänderten Staatsvertrag an. In dem Vertragsentwurf waren, wie Dr. Köhler auf einer Pressekonferenz erklärte, Vorschläge über den Zusammenschluß der drei südwestdeutschen Länder enthalten, jedoch habe sich dieser ursprüngliche Entwurf weit von dem entfernt, was am 10. August von dem Zehnerausschuß entworfen worden sei. Die jetzt vorgelegene Fassung des Staatsvertrages über den neuen „Südweststaat“

werde nunmehr, wie der Finanzminister sagte, den Länderchefs von Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden zugeleitet. Deren Entscheidung solle sodann den übrigen Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder mit der Bitte um Vorlage des Entwurfs an die Militärgouverneure der drei Westzonen zwecks Genehmigung übergeben werden.

Nach diesem Staatsvertrag würden dem neuen Südweststaat alle hoheitlichen und fiskalischen Verpflichtungen, die bisher den einzelnen Ländern oblagen, übertragen, wobei jedoch der Grundsatz „weitgehender Dezentralisation“ Berücksichtigung finden solle. Die landmannschaftlichen Interessen würden in dem neuen Staat weiterhin gewahrt. Der geplante Gesamtstaat werde, so bemerkte Dr. Köhler weiter, vier Landesbezirke umfassen. Der an der Spitze eines jeden Landesbezirkes stehende Landesbezirkspräsident regle den Vollzug der Staatsverwaltung und werde vom Staatspräsidenten ernannt. Die Ministerien sollten die Landesbezirkspräsidenten an allen Fragen von grundsätzlicher Bedeutung beteiligen, auch seien dieselben für alle Geschäfte innerhalb ihres Landes, ausgenommen Justiz-, Finanz-, Post- und Eisenbahnwesen zuständig. Außerdem stellten die Landesbezirkspräsidenten die endgültig entscheidende Beschwerdeinstanz der ihnen unterstellten Landestelle dar. Zu ihren weiteren Befugnissen gehöre ebenfalls das Weisungsrecht sowie die Sach- und Dienstaufsicht, Streitigkeiten, die sich aus dem Staatsvertrag ergeben könnten, sollten vom Staatsgerichtshof entschieden werden. Der Vertrag solle jedoch erst dann wirksam werden, wenn ihm nach einer Volksbefragung in jedem einzelnen Land die Bevölkerungsmehrheit zustimme.

Auf eine entsprechende Frage betonte der Finanzminister zum wiederholten Male die Notwendigkeit einer einheitlichen Militärverwaltung für das neue Land. Probleme, wie Schulreform und ähnliche Fragen, die bisher von den einzelnen Ländern individuell behandelt worden wären, sollten später gelöst werden, da man zunächst den Zusammenschluß der drei Länder als vorrangigere Aufgabe zu behandeln hätte.

Rundreise mit Liebesgaben

Kassel, 24. Aug. (DENA). Mit der Verteilung von 1026 Liebesgabenpaketen begann in Kassel der amerikanische Farmer und Abgeordnete L. F. Warbington aus Sidney-Shelby (Ohio) am Dienstag seine Rundreise durch die amerikanische Zone und nach Berlin, auf der er insgesamt 8000 Pakete und außerdem 250 000 Pfund weitere Lebensmittel ausstellen will. Warbington, der Manager dieses Transportes, hat die Lebensmittel bei Farmern des Staates Ohio gesammelt. Er reist in den nächsten Tagen nach München, Nürnberg, Frankfurt und Berlin. Der gesamte Transport umfaßt 10 Waggons. Jedes Paket, das in der US-Zone und in Berlin verteilt wird, enthält einen Brief, in dem der Empfänger gebeten wird, dem Spender von seinen Lebensverhältnissen und der Anzahl seiner Kinder — möglichst mit einem beigefügten Foto — zu berichten.

10 000 Düsseldorfer d-monstrieren. Düsseldorf, 24. Aug. (DENA). Nahezu 10 000 Düsseldorfer folgten am Dienstag dem Aufruf der Gewerkschaften, in Massen gegen die hohen Preise und die niedrigen Löhne zu demonstrieren und versammelten sich zu einer Protestkundgebung im Holgarten.

Neue Ortsbezeichnungen

Berlin, 24. Aug. (DENA). Nach einer Veröffentlichung der Hauptverwaltung Post- und Fernmeldewesen in der deutschen Wirtschaftskommission der Sowjetzone wurden verschiedene Orte im sogenannten „Kalininröder Gebiet“ — früher Ostpreußen — jetzt wie folgt umbenannt: Crenz — Selenogorsk. Eberode — Nesterow. Eydtkau (Eydtkuhne) — Tschkalow. Fischhausen — Promorsk. Friedland — Prwdjinsk. Gerdauern — Schelesnodorschale. Gumbinnen — Gussow. Heiligenbeil — Mamoonowo. Insterburg — Tschernjachowsk. Königsberg — Kalininograd. Labiau — Polensk. Neukuhren — Pionerski. Pillau — Baltiisk. Preußisch Eylau — Bagrationowsk. Rautausen (Samland) — Swetlogorsk. Rossitten (Kurlische Nehrung) — Roubatschi. Paplau — Gwardysk. Tilsit — Szwamensk. Wehlau — Szamensk.

Markos gibt sich nicht geschlagen

Griechische Guerillas stoßen aus Albanien nach Westmazedonien vor

Athen, 24. Aug. (UP). Die schwersten Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Einheiten der Aufständischen in Griechenland, zu denen es während des ganzen Jahres gekommen ist, sind an verschiedenen Stellen des Landes im Gange. Nachdem sie in den Grammos-Bergen an der albanischen Grenze in monatelangen erbitterten Gefechten eine schwere Niederlage erlitten hatten, unternahmen die Rebellen vorwiegend Angriffe auf Provinzhauptstädte und verübten Sabotageanschläge.

Die griechische Regierung beschloß, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, weitere 30 000 Mann einzuberufen, die in erster Linie die Kampfverbände verstärken und Soldaten ablösen sollen, die seit mehr als zwei Jahren im Kampfe gegen die Aufständischen stehen. Der Schritt der Regierung soll auf eine Anregung der amerikanischen Militärmission zurückgehen.

Nach ihrem Siege im Grammos-Gebirge haben die Regierungstruppen eine Schwärzung vollzogen und sich nach Westmazedonien gewandt, um zu verhindern, daß General Markos eine neue Front im Gebiet des Vitsi-Gebirges errichtet. Ueber fünfzehnhundert Aufständische seien in diesem Gebiet die Grenze von Albanien her überschritten und sich mit achthundert dort bereits eingesetzten Guerillas vereinigt haben. Während Regierungstruppen die albanische Grenze nörd-

lich Nestorien abriegelten, beschossen Aufständische in der Nacht zum Dienstag die Stadt Kastoria von den Vitsi-Höhen aus. Saboteure sprengten die Wasserwerke in einer nahegelegenen Stadt. Ein Kommando der griechischen Armee meldet ferner einen Überfall der Aufständischen auf die Stadt Trikkala in Thessalien und die Entführung von Bauern im Gebiet des Taygetos-Gebirges im südlichen Peloponnes.

VfW verwa'tet deutschen Anteil der ERP-Hilfe

Ausreichende Einfuhr von industriellen Rohstoffen notwendig

Frankfurt, 24. Aug. (DENA). Der Verwaltungsrat beschloß in seiner Direktorsitzung, die zuständigen Stellen der Militärregierung zu bitten, bei der Zuteilung von Mitteln für das vierte Quartal des Marshallplan-Jahres 65 Prozent der verfügbaren Beträge in Form von industriellen Rohstoffen und nur 35 Prozent in Form von Lebensmitteln zur Verfügung zu stellen.

Dieser Beschluß ist nach Ansicht des Verwaltungsrates auf Grund der zu erwartenden guten Ernte gerechtfertigt. Außerdem hält man einen ausreichenden Nachschub an industriellen Rohstoffen für die Verbrauchsgüterindustrie für dringend notwendig, um die neue Währung auch künftig durch die erforderliche Güterdeckung zu sichern. Der Verwaltungsrat nahm dazu zu einem Schreiben der Militärregierung vom 17. August Stellung, in dem

mitgeteilt wird, daß den deutschen Behörden eine stärkere Verantwortung bei der Verwaltung der Marshallplan-Hilfe übertragen werden soll, und daß insbesondere die Vorarbeiten zum Aufgabenbereich der deutschen Stellen gehören sollen. Es wurde beschlossen, von einem besonderen Verwaltungsapparat für die Durchführung des Marshallplanes Abstand zu nehmen und die VfW mit der Führung dieser Geschäfte zu beauftragen. Unter Leitung eines Beamten der VfW soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die sich aus Vertretern aller beteiligten Verwaltungen zusammensetzt und die auf die deutschen Teile anfallenden Aufgaben übernimmt.

Neue ERP-Zuteilungen

Washington, 24. Aug. (UP). Insgesamt 29,4 Millionen Dollar wurden von der ECA an sieben europäische Gebiete zugeteilt. Davon erhielten Frankreich 11,5 Millionen, Österreich 5,1 Millionen, Westdeutschland 5,2 Millionen, Dänemark 2,4 Millionen, Griechenland 260 000, Tunesien 280 000 und Norwegen 2,5 Millionen Dollar.

Flugzeugausammenstoß bei Hanau

Frankfurt, 24. Aug. (DENA). Zwei amerikanische Flugzeuge stießen am späten Vormittag des Dienstag südlich Hanau zusammen und stürzten ab. Wie das Hauptquartier der amerikanischen Luftstreitkräfte hierzu bekanntgibt, soll es sich um zwei Dakota-Maschinen vom Typ C-47 handeln. Die beiden Flugzeuge flogen mit je zwei Besatzungsmitgliedern an Bord für die Luftbrücke.

Schülerdemonstration trotz Verbot

Wiesbaden, 24. Aug. (DENA). Mehrere hundert Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen Wiesbadens zogen am Dienstagvormittag vor das hessische Kultusministerium, um gegen die Verlängerung des Schulausschreibungstermins vom Herbst dieses Jahres auf Ostern nächsten Jahres zu protestieren. Sie führten Transparente mit sich, auf denen zu lesen war: „Wie lange noch, Herr Kultusminister?“ und „Wie oft noch Mißachtung der Schüler?“ Der Kultusminister hatte den Schülern diese Demonstrationen unter Androhung der Entlassung und Schließung ihrer Schulen untersagt.

„Sowietregime ist kein Regime des Friedens“

John Foster Dulles auf der Weltkirchentagung in Amsterdam

Amsterdam, 24. Aug. (DENA-REUTER). Der politische Berater des amerikanischen Präsidentschaftskandidaten, Thomas E. Dewey, John Foster Dulles, erklärte am Dienstag vor dem Weltkirchentag in Amsterdam, das Problem des Kommunismus könne nicht dadurch gelöst werden, daß man den Kommunismus mit Gewalt zu vernichten suche. Allerdings könne es gelegentlich erforderlich sein, im Rahmen der Vereinten Nationen gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen, um Staat und Einzelwesen zu schützen.

In 18 Ländern der Welt, so sagte Dulles, ständen die Regierungen unter kommunistischer Kontrolle und herrschten auf diese Weise über nahezu ein Viertel der Weltbevölkerung. Der Kommunismus habe zwar manches Gute für das Proletariat gebracht, bedeute aber auch Zwang, Terror und Liquidation derjenigen, deren Vernunft und Gewissen sich dagegen auflehnten, die ihnen aufgezwungene Ordnung anzunehmen. „Das kommunistische Sowjetregime

ist kein Regime des Friedens und will es auch nicht sein“ sagte Dulles. „Es wünscht aber offenbar keine internationalen Verwicklungen und ich hoffe, daß es wirklich so ist. Dabei handelt es sich jedoch für das sowjetische Regime nicht um das Prinzip, sondern um die Zweckmäßigkeit. Der orthodoxe Kommunismus, so fuhr Dulles fort, müsse friedliche Methoden von gelegentlichen zeitbedingten Ausnahmen abgesehen, ablehnen, weil er die moralischen Voraussetzungen ablehne, die eine ständige Organisation des Friedens möglich machen.“

Dulles äußerte, die Lösung des Problems, das sich durch das Anwachsen des Kommunismus für diejenigen erhebe, die an Moral, Gesetz und Menschenwürde glauben, könne erreicht werden, wenn sich alle energischer für die Bildung sozialer Einrichtungen einsetzten, die diese Ideale widerspiegeln. Dulles rief die Kirchen auf, die Verwerflichkeit und Sinnlosigkeit von Kriegen anzuprangern und die öffentliche Meinung in diesem Sinne stärker zu beeinflussen.

Welt-Rundschau

WATERFORD. Acht Deutsche, darunter zwei Frauen, trafen an Bord eines Motorbootes in der irischen Hafenstadt ein. — SOUTHAMPTON. 83 deutsche Wasserkinde aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Hannover und Düsseldorf werden von Southampton nach Südafrika answandern. — BRUSSEL. Zwischen St. Margarete Bay in der Nähe von Dover und La Fann (Belgien) wurde ein neues unterirdisches Kanal durch den Kanal geleitet. — PARIS. Der Exkaiser von Anam Bao Dai traf Dienstag inognito auf dem Pariser Flughafen Le Bourget ein. — MONTREAL (Up). Auf dem Gelände des Güterbahnhofes Montreal ereignete sich eine Explosion unbekannter Ursache, durch die 130 beladene Güterwagen völlig ausbrannten. — MADRID. Ein französisch-spanisches Abkommen über den Zivil-Flugverkehr wurde unterzeichnet. — BANGKOK. Thailand und Burma nahmen diplomatische Beziehungen auf. — NANKING. Chinesische Regierungstruppen haben die Stadt Schanwan erobert, die bisher als kommunistische Operationsbasis benutzt wurde. (Alle nicht gesonderten Nachrichten: DENA)

Süddeutsche Allgemeine

Linien-Nummer: US-WB 112. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter. Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Postfach 1/100, Baden.

ZerreiBprobe der Freiheit

HAD. Als in der vergangenen Woche in Berlin Schüsse über den Potsdamer Platz polschten, haben sie in der Bevölkerung dieser schwergeprüften Stadt eine wilde Welle der Empörung aus. Sie galt nicht einmal so sehr den Aktionen der deutschen Ostsektoren-Polizei gegen den Schwarzmarkt als jenen größten Verkehrsnotenpunkt der belagerten Millionenstadt, sondern kennzeichnete vielmehr die seit langen Monaten und Jahren aufgepeitschte Erregung dieser drangsalierten Menschen über die Herrschaft gewisser Elemente, denen eine billige Anerkennung fremder Staatshüter für ihre kolonialistische Haltung vieles mehr bedeutet, als das beinahe namenlos gewordene Leid ihrer eigenen Schwelmer und Brüder.

Die Wut der Berliner wurde nicht zum Schutze einiger Schwarzhändler ausgelöst; sie traf den willkürlichen Arm eines ganzen Systems, das sich human, freihändig und „volksdemokratisch“ nennt, während es im gleichen Atemzug unermesslich, despotisch und anarchisch zerstörend alle proletarischen Rechte der Menschheit mit Kommissariatskraft zertrümmert und eine Millionenbevölkerung durch politische Winkelzüge dem Hunger ausliefert.

Die durch zahllose äußere und seelische Drangsalierungen bis zum letzten angespannten Nerven der Berliner haben den ZerreiBpunkt erreicht. Hohlyolle Versicherungen und Resolutionen volksfeindlicher Demagogen, denen diese Stadt bereits im Oktober 1944 eine unmissverständliche Abgabe erteilt hatte, verfangen dort nicht mehr, wo der politische Steckbrief den angsterfüllten Alltag regiert und Familien nicht wissen, ob sie den Abend noch in der gleichen Gemeinsamkeit verbringen dürfen, die sie den Morgen begannen. Jene Steinworte und Faustschläge, die am Potsdamer Platz auf die Marionettenfigur des ostberliner „Polizeipräsidenten“ Markgraf und seine uniformierten Helfershelfer sowie die kommunistischen Agitatoren und Transportträger als Antwort auf die in zahlreichen Fällen angewandten Methoden des Menschenrechts nach göttlichen Instruktionen herniederschlugen, waren zu gleich auch für alle diejenigen politischen Apostel bestimmt, die hinter dem elmsamen Vorhang oder überall sonst bewußt den Willen des deutschen Volkes niederlegten Grundfreiheiten und demokratischen Rechte wiederzuerlangen.

Auf diesen Weg sind wir durch die Lehren der Vergangenheit geführt worden. Die Lehren der Zukunft müssen nun zeigen, daß dieser Weg auch für ein besiegtes Volk gangbar ist, weil alle Besatzungsmächte — nicht nur die westlichen — von der gleichen Überzeugung beseelt sind, daß es nicht genügt, ohne die Zustimmung zu ändern. Wenn heute mitten in Berlin zum Schutze der Einwohner der Westsektoren vor den Gewalttätigkeiten deutscher und fremder Söldner die Schützengräben errichtet werden müssen, hinter denen gemeinsam mit den rechtmäßigen, vom Willen der Bevölkerung getragenen Hütern der Ordnung die Militärpolitiken der Westmächte patrouillieren, dann werden diese provokatorischen Züge zu symbolischen Botenwerken gegen die vielgestaltig drohenden Angriffe auf die menschliche Freiheit in aller Welt.

Der Westen hat uns gesagt, welches kostbare Gut durch Achtlosigkeit oder Furchtsamkeit verlorengehen kann; die Welt hat nun den Beweis zu erbringen, daß sie im Stande ist, mit ihrem Blick eine „demokratische Hölle“ von ihrem roten Kern zu scheiden. Diese am Berliner Dreisektorenack von Deutschen auf Deutsche abgeworfene Schüsse geben deutlichen Aufschluß über die ZerreiBprobe, die die Freiheit aller Völker in diesen Monaten in Deutschland ausgesetzt ist. Sie zu schützen ist eine Aufgabe, der sich keine demokratische Nation der Erde entziehen kann, ohne sich mit Schande zu bedecken.

Bundesrecht bricht Landesrecht

Westdeutscher Verfassungskonvent beendet seine Arbeiten auf Herrenchiemsee

Herrenchiemsee, 24. Aug. (DNA). Der seit dem 10. August auf Herrenchiemsee tagende Verfassungskonvent der elf westdeutschen Länder schloß am Montagabend nach Entgegennahme des Berichtes der Kommission für Kompetenzfragen seine Arbeit ab. Der Konvent kam in seiner abschließenden Rat den Vorschlag von Professor Dr. Fritz Baade (Schleswig-Holstein) zu empfehlen, sich mit einer direkten Petition an den amerikanischen Kongreß zu wenden, wonach Garantien für die Achtung der Grund- und Freiheitsrechte der Deutschen durch die Besatzungsmacht sichergestellt werden sollen.

Der parlamentarische Rat soll — dieser Empfehlung zufolge — beantragen, daß ein internationaler parlamentarischer Ausschuß aus Parlamentariervertretern der USA, Großbritannien, Frankreichs und der deutschen Westländer gebildet wird. Dieser Ausschuß soll für das Gebiet des Bundes Deutscher Länder die Befugnis eines obersten Schiedsrichters für die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Deutschen und Vertretern der Besatzungsmächte in allen Fragen der Verletzung der Grundrechte in Deutschland erhalten.

Nach dem vom Plenum ohne wesentliche Änderungen entgegengenommenen Empfehlungen der Kommission für Kompetenzfragen sollen der auswärtige Dienst, die Bundesbahnen und die Bundespost in bundes-eigener Verwaltung mit eigenem Verwaltungsaufbau geführt werden. In bundesunmittelbarer Selbstverwaltung sollen die Versicherungsträger für die Zweige der Sozialversicherung stehen, bei denen der Gefahrenausgleich nur bei einheitlicher Zusammenfassung für das ganze Bundesgebiet gewährleistet ist. Außerdem soll eine Bundeswährungsbank gegründet werden.

In der Frage der Kompetenzen von Bundes- und Landesgesetzgebung kam man überein, daß Bundesrecht vor Landesrecht geht. Der Inhalt der Bundesgesetze soll dadurch beschränkt werden, daß kein Gesetz Grundrechte antastet oder Vorschriften des Grundgesetzes verletzt. Der Bund hat die ausschließliche Gesetzgebung über auswärtige Angelegenheiten, Bundesangehörigkeit, Pässe und Auswanderung, Währungs-, Geld- und Münzwesen, Einheit des Zoll- und Handelsgebietes, Zoll- und Handelsverträge sowie Freizügigkeit im Warenverkehr, im Post- und Fernmelde-wesen sowie in der Bundesstatistik.

Der Katalog der Vorranggesetzgebung des Bundes soll 37 Punkte enthalten, u. a.: Bürgerliches Recht, Strafrecht und Straf Vollzug; Gerichtsverfassung und gerichtliches Verfahren für die der Bundesgesetzgebung zuzustehenden Gebiete; Handels-, See- und Binnenschiffahrt sowie Wechsel- und Scheckrecht; Urheberrecht, Verlagsrecht und gewerblicher Rechtsschutz.

Im Bereich der Vorranggesetzgebung des Bundes sollen die Länder das Recht der Gesetzgebung behalten, solange und soweit der Bund von seinem Gesetzgebungsrecht keinen Gebrauch macht. Der Bund regelt nur, was bundeseinheitlich geregelt werden soll. Im Bereich der ausschließlichen Gesetzgebung des Bundes sollen die Länder nur dann die Befugnis zur Gesetzgebung haben, wenn sie hierzu in Bundesgesetzen ausdrücklich ermächtigt werden, oder wenn ihre Gesetze lediglich Bundesgesetze vollziehen. Soweit das Grundgesetz nicht ausdrücklich anders bestimmt, sollen die Länder das Bundesrecht mit ihren Verwaltungsvorschriften und nach ihrem Verwaltungsverfahren vollziehen.

Bei der Behandlung der Zuständigkeit in der Finanzgesetzgebung bestand Einmütigkeit darüber, daß dem Bund die Hoheit über die Zölle, sowie über die Verbrauchs-, Umsatz- und Verkehrssteuern obliegen soll. Eine Minderheit vertritt den Standpunkt,

daß für die Biersteuer nicht der Bund, sondern die Länder zuständig sein sollen. Dabei wurde erwähnt, daß die Biersteuer insbesondere für die bayrische Finanzpolitik von ganz besonderer Bedeutung sei.

Man kam überein, daß Länder und Bund ausreichende Finanzierungsquellen zur Bestreitung der eigenen Bedürfnisse haben sollen. Uebereinstimmend wurde hier eine Regelung vorgeschlagen, die weder den Bund zum Kostgänger der Länder macht, noch die Länder zu Kostgängern des Bundes. Es wurde angeregt, zum Ausgleich von Fehlbeträgen des Bundes die Umsatzsteuer zwischen Bund und Ländern aufzuteilen. Dadurch soll ein besonderes Interesse der Länder an der Ausgabewirtschaft des Bundes sichergestellt werden.

Der Bund soll insbesondere die Kosten der Bundesverwaltung, der Besatzung und der Sozialversicherung tragen und seine Ausgaben im wesentlichen aus den Ablieferungen der Bundesbahn und der Bundespost sowie aus dem Aufkommen der Zölle und der Verbrauchs-, Einkommens-, Umsatz-, Beförderung- und Versicherungssteuern bestreiten. Ueber die Verwendung aller Bundesentnahmen soll der Bundesminister der Finanzen im Bundestag und im Bundesrat Rechenschaft ablegen. Die Rechnungsprüfung soll einem mit richterlicher Unabhängigkeit ausgestatteten Rechnungshof übertragen werden.

Streitigkeiten um den Parlamentarischen Rat in Bayern

CSU verteilte die Abgeordnetensitze — Bayernpartei protestiert

München, 24. Aug. (SAZ). Die Verteilung der 13 bayrischen Delegiertenposten für den Parlamentarischen Rat hat in München eine heftige Auseinandersetzung hervorgerufen. Nachdem ursprünglich Ministerpräsident Dr. Hans Ehard der Bayernpartei einen Sitz versprochen hatte, wurde nun nach einer stürmischen Fraktionssitzung der CSU von der Mehrheit der CSU-Abgeordneten entschieden, die Sitze wie folgt zu verteilen: 8 Sitze der CSU, 4 Sitze der SPD, 1 Sitz der FDP, damit sind praktisch die kleinen Parteien, nämlich die KPD, WAV und die Bayernpartei ausgeschaltet. Auch bei der SPD kam es zu einer Überraschung durch Exministerpräsident Dr. Wilhelm Höpner, der seine einstimmige Besetzung ablehnte. Nach Bekanntwerden des CSU-Beschlusses hatte die Bayerische Partei telegrafisch die Landesvorstandschaft inberufen und dagegen protestiert, daß nur die im Landtag ver-

tretenen Parteien über die Beschlüsse für die Zukunft Bayerns entscheiden dürfen. Die Bayernpartei kündigte eine Gegenaktion gegen diese „Vergewaltigung“ an. Wahrscheinlich wird die Bayernpartei zu einem Volksentscheid aufrufen, dem sich auch die KPD anschließen dürfte. Innerhalb der CSU kam es bei der Verteilung der Sitze zu einem Streit, da Kultusminister Dr. Alois Hundhammer Staatsrat a. D. Fritz Schäfer, den zum linken Müllerflügel in Opposition stehenden Exponenten der föderalistischen CSU-Gruppe, in den Parlamentarischen Rat bringen will. Th.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

WIESBADEN. In Hessen werden mit Wirkung vom 15. Sept. sämtliche Straßenverkehrsämter in den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie die Straßenverkehrshauptämter der Regierungsbezirke aufgelöst. — OLDENBURG. Strafkammer Oldenburg erteilte dem bisher größten Schieberrosch Nordwestdeutschlands. — MÜNCHEN. Der baltische ehemalige bayrische Sonderminister Alfred Lortz wurde von der WAV-Fraktion endgültig als Delegierter für den Parlamentarischen Rat nominiert. / 600 tschechoslowakische Flüchtlinge reisten in einem Sammeltransport von München nach Italien ab.

FRANZÖSISCHE ZONE:

TÜBINGEN. Der britische Labourabgeordnete Dick Crossmann hielt sich laut Siedens am Wochenende in Tübingen auf. Sie sich persönlich über die Verhältnisse in der Uhrenindustrie Schwäbischens zu unterrichten. — OBERNDORF. Nach einer von Siedens vorbereiteten Mitteilung der französischen Militärregierung werden fünf Gebäude der ehemaligen Waffenfabrik Mauser A.G. von der vorgesehenen Sprengung ausgenommen.

SOWJETISCHE ZONE:

POTSDAM. Die Gemeindefürsorge in der sowjetischen Zone, die in diesem Herbst billig gewesen wären, sind auf Herbst 1949 verlegt worden. — ERFURT. Der Landesvorstand Thüringens der „Freien Demokratischen Jugend“ hat beschlossen, dass Sonnabend in jedem Monat zum „Sonabend der Jugend“ zu erklären.

VEREINIGTE WESTZONEN:

BERLIN. Der bedeutende Berliner Kunsthistoriker Professor Adolf Behne ist am Sonntag im Alter von 63 Jahren in Berlin einem Herzinfarkt erlegen.

(Alle nicht gesicherten Nachrichten: DNA)

Beschränkungen im Straßenverkehr

Pforzheim, 24. Aug. (SAZ). Das Straßenverkehrsamt bittet um, noch einmal besonders auf die noch in Kraft befindlichen Verordnungen zur Beschränkung im Kraftfahrzeugverkehr unter besonderer Beachtung des Kraftfahrzeugmischverbrauchs vom 3. August 1948 hinzuweisen.

Wie DENA aus Tübingen meldet, ist auf Anordnung des französischen Oberbefehlshabers in der französischen Zone der Kraftfahrzeugverkehr zwischen 22 und 5 Uhr verboten. Ausgenommen sind Lebensmitteltransporte und Krankenbesuche von Ärzten.

Brüning nimmt Stellung im Schacht-Prozess

Ein Brief des ehemaligen deutschen Reichskanzlers an die Spruchkammer

Stuttgart, 24. Aug. (SAZ). Der ehemalige deutsche Reichskanzler, Dr. Heinrich Brüning, der, wie er mitteilt, aus einer Reihe von Gründen nicht in der Lage ist, vor der Kammer zu erscheinen, nahm heute schriftlich zu den Fragen des öffentlichen Klagens im Schacht-Prozess Stellung.

„Ich habe im Juli 1931 Herrn Dr. Schacht die gleiche Stellung als Devisenkommissar angeboten, die er seit Herbst 1923 hatte, bevor er zum Reichsbankpräsidenten ernannt wurde. Ein Angebot, ihn zum Reichsbankpräsidenten zu ernennen, ist von mir nicht gemacht und auch nicht beachtet worden. Aus anderen Gründen, die dagegen sprachen, würde sich Reichspräsident von Hindenburg 1933 noch einer Ernennung Schachts zum Reichsbankpräsidenten widersetzt haben. Hitler hat mir noch kurz vor der Bankkrise erklärt, daß er nichts von Schacht wissen wolle, da er Schachts Rücktrittsgesuch im Januar 1930 mit der Haltung eines Generals vergleichen müsse, der sich vor der Verantwortung für die Ausführung der von ihm selbst gemachten Pläne drücke. Es ist schwer für mich, zu sagen, welche Pläne Dr. Schacht in jeder Phase seiner politischen Entwicklung gehabt hat. Ich bin der Überzeugung,

daß Schacht in den Jahren 1931—32, wo ich die Dinge beurteilen kann, Hitler sofort hätte fallen lassen, wenn ihm das Reichsbankpräsidium angeboten worden wäre. Wie verschieden die Auffassungen über Schacht in der Zeit unmittelbar nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler waren, zeigt z. B. eine Äußerung von Herrn Dr. Oberhofen, dem Führer der Deutschen Nationalen Partei im Reichstage, die er meinem Freund, Dr. Perlitius, dem Führer der Zentrumsfraktion im Reichstage, gegenüber im März 1933 gemacht hat. Sie lautet ungefähr: Die einzige Hoffnung, Hitler wieder zu beseitigen, würde in einer Ernennung Schachts zum Reichsbankpräsidenten liegen. Schacht würde in dieser Stellung in der Lage sein, Hitlers Wahnsinnspläne von der Reichsbank her zu kontrollieren und schließlich unschädlich zu machen. Inwieweit Dr. Schacht beabsichtigte, im Sinne der Ausführungen Dr. Oberhofens zu handeln, und wie weit er dazu noch in der Lage war, nach dem Außerachtlassen finanzieller Erwägungen, die vom Auslande 1934 und 1935 Deutschland gewährt wurden, vermag ich nicht zu beurteilen“, schloß Dr. Brüning seine Stellungnahme zu dem Frankenkompz Schacht. — 42

Dreizonen-Konferenz der CDU in Königstein

Königstein, 24. Aug. (SAZ). Eine Konferenz des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft der CDU/CSU tagte gemeinsam mit den Landesvorsitzenden am 20. August in Königstein, unter dem Vorsitz von Dr. Erich Köhler. Vertreter waren alle Landesverbände der drei Westzonen sowie der Landesverband Berlin, ferner die Ortszone durch Jakob Kaiser und Ernst Lemmer. Zur Beratung standen die schwebenden politischen Fragen. In der CDU/CSU besteht sowohl über die Stellung der Partei zum Parlamentarischen Rat wie über die Aufgaben der künftigen Fraktionen der CDU/CSU im Parlamentarischen Rat volle Einmütigkeit. Man kam überein, aus praktischen Erwägungen die CDU-Fraktionen der Länder neben den ordentlichen Mitgliedern zum Parlamentarischen Rat auch ständige Stellvertreter wählen zu lassen. Die Hinzuziehung von Vertretern Berlins zum Parlamentarischen Rat wurde lebhaft begrüßt. Die Konferenz verband damit ein klares Bekenntnis zum Kampf der Berliner Bevölkerung für Freiheit

und Recht unter besonderer Würdigung des schicksalhaften Eintrages des Landesverbandes Berlin der UNION unter Führung ihres Vorsitzenden Dr. Walther Schreiber.

Der Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft für Lastenausgleich erhielt den Auftrag, seine Arbeiten nach Eingang des vom Verwaltungsrat für Wirtschaft angeforderten Materials zu beschleunigen. Die SPD in Schleswig-Holstein hatte durch ein Sondergesetz die in ihrer Wirkung einschneidende Enteignung von Grund und Boden nach sowjetischem Muster im Landtag beschlossen. Sie hatte durch diese partikularistische Sonderregelung gleichzeitig in weitem Umfang den gemeinsamen deutschen Lastenausgleich vorweggenommen und gefährdet. Die Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU und die Landesvorsitzenden der CDU/CSU stellten sich hinter die CDU Schleswig-Holsteins, die mit Schärfe die Uebernahme von Ostzonen-Methoden in den Westen ablehnt. F. H.

Kriminalroman von Gottschall-Bergner

DIE SAITE

Copyright Münchener Kultur-Press-Dienst

18. Fortsetzung

Also auch dieses Gespräch brachte keinen Lichtblick. Ich vorabbedachte mich von dem Mädchen, ging noch einmal zur Polizei und kam schließlich auf verschiedenen Umwegen heim. Das ist also das Ergebnis des heutigen Tages. Da hast Du es, mein Freund, und dann soll man noch guter Laune sein?

Bertrams regte sich. „Alle Fäden, die ich mit Leichtigkeit in die Hand bekommen hatte, werden mir durch die paar verrückten Worte entrisen... Bruno Schaller ist tot. Wo soll man jetzt anfangen? Wäre Schaller fort, wäre meinthalben bis ans Ende der Welt geflüchtet, wir hätten ihn erreicht, er hätte uns den Namen seines letzten Feindes verraten. — Jetzt aber ist sein Mund stumm für immer. Bob, Du kannst gar nicht glauben, wie mutlos das macht.“

Parker sagte ein paar freundliche Worte, sie sollten halb tröstend, halb zuversichtlich klingen. „Plötzlich richtete sich Götz straff auf, sein Auge bekam wieder den gespannt lebhaften Ausdruck. „Das Royal!“, sagte er und schnellte dabei empor. Parker bei den Schultern fassend: „Das Royal ist der Mittelpunkt, um den sich alles dreht,

Heber Junge, in dessen Mittelpunkt hinein aber muß ich springen, um dem Blick wieder weiteren Raum bieten zu können. Auf Geschicklichkeit kommt es jetzt an, Bob, auf Geschicklichkeit.“

„Ja, aber wie denn, Götz?“ — „Wie willst Du es in diesem Falle anfangen?“

Bertrams lachte, jetzt wieder ganz bei guter Laune. „Das frag ich Dich, Heber Bob.“

Parker dachte nach, dann sagte er zögernd: „In der Maske eines Kellners, des Portiers... Du hast es doch hundertmal gemacht.“

„Hundertmal war es auch nicht so verzwickelt wie dies eine Mal. Ich sage Dir, Robert Parker, es gibt geniale Verbrecher, bei denen man es noch so schlau anfängt und doch hereinkillt. Ich darf die Sache nicht als allgemein üblich behandeln, sondern...“

Er brach mitten im Satz ab, eine Art, die Götz Bertrams oft eigen war. Parker schwieg still, denn er wußte, daß er den Gedankengang des Freundes nicht stören durfte.

„Nein... es geht nicht... alles geht nicht... ich muß es dem Zufall überlassen.“

„Warum geht es nicht, Götz, vertrau Dich doch einem der Besitzer des Royal an, sie werden Dir gewiß behilflich sein.“

„Ich weiß den Namen des Mannes, den ich suche noch nicht, das eben ist die Schwierigkeit. Wer weiß, ob ich nicht gerade an die falsche Adresse komme? Zudem... je weni-

ger Mitwisser man braucht, desto besser. Kommt mir nicht ein glücklicher Zufall in den Weg, beispielsweise eine Zeitungsanzeige, ein Stellungsgesuch im Royal betreffend, so lasse ich die Sache fallen. — Wer sagt mir denn, ob der Unbekannte nicht vielleicht längst unsere Stadt verlassen hat? Morgen werde ich Schallers Wohnung einer eingehenden Besichtigung unterziehen, vielleicht bekomme ich dann wieder einen Faden in die Hand, an dem ich mich weiterarbeiten kann zu neuen Möglichkeiten. Gute Nacht, Bob... ich bin sehr müde, es ist Schlafengehenzeit.“

Als Bertrams sich verabschiedet hatte, läutete Parker nach Mamsell Christensen.

Als sie Teller und Tassen zusammengeräumt hatte, sagte er freundlich, auf ihren unwiderrlichen Finger weisend: „Haben Sie sich verletzt Mamsell?“

Ein schüchternes Lächeln huschte über Josefines Züge. „Es ist nicht eben schlimm, Herr Parker, beim Nähen stach ich mich mit der Schere.“

Parker wogte mit einer Miene des Bedauerns den Kopf hin und her. „Hat es stark geblutet?“

„Ziemlich.“

„Warten Sie einen Augenblick, mein Freund hat da ein vortreffliches Pflaster.“

„Nicht doch, Herr Parker, es ist gar nicht der Rede wert.“

Aber schon hatte Parker die Schublade eines Eckschränkens

aufgezogen und eine Rolle daraus hervorgeholt. „So!“

Willig ließ sie sich gefallen, daß er ihr die schmerzende Hand mit rosa Pflaster umwickelte.

Einmal sagte sie lächelnd in das Stillschweigen: „So kunstgerecht, wie Sie das machen, grad als wären Sie ein Arzt.“

„Das lerne ich alles von Herrn Bertrams, er ist der geschickteste Mensch, den man sich denken kann. Passen Sie auf, Mamsell, wie schnell Sie ihn schätzen lernen.“

„Das tue ich jetzt schon, Herr Parker.“

„Sehn Sie... nun sind wir fertig. Geben Sie acht, in einer halben Stunde sind die Schmerzen vorüber! Gute Nacht, Mamsell Christensen.“

„Gute Nacht, Herr Parker, und meinen besten Dank.“

Bei Götz's Freund Weigel wird die gute Göttin nicht allzu viel gearbeitet haben, dachte er, als die Mamsell das Zimmer verlassen hatte, das fühlte man ihren schlanken weichen Händen an. Aber freilich, er hatte des Nachts, wenn er spät nach Hause kam, eine treue Seele, die wach war und gewartet hatte, um noch ein Wortlein mit ihm plaudern zu können. Ja, das glaub ich wohl, es ließ sich auch noch plaudern mit dieser Mamsell Christensen; dumm war sie nicht, um eine Antwort nie verlegen und... ja wirklich, wenn er zwanzig Jahre früher zur Welt gekommen wäre, er hätte sich höchstwahrscheinlich in diese wunderliche Person mit der demütigen Stimme, die doch so stolz klang... verliebt.

Ein sonderbarer Fremder.

„Ich habe Ihnen jetzt schon zum hundertsten Mal gesagt, daß Herr Bertrams nicht zu Hause ist; jetzt lassen Sie mich endlich in Frieden!“

„Ja aber...“

„Ich habe keine Zeit... punktum.“

Robert Parker saß am Schreibtisch, vor ihm verstreut lagen die Blätter seiner Arbeit, er hielt den Bleistift seit einiger Zeit untätig wartend in der Hand und starrte einen jungen Burschen an, mit lockigem schwarzem Haar, in düstiger Kleidung, der den breitrandigen Künstlerhut in tiefster Verlegenheit, immerwährend zwischen den Händen drehte, rollte und wieder glättete. Auf eine hartnäckige Erwidrerung des Fremden hin, riß Parker endlich die Geduld. Er sprang auf und schrie den mageren Bittsteller an, daß ihm seiner Meinung nach Hören und Sehen vergehen mußte.

„Zum Donnerwetter... scheren Sie sich zum Teufel, ich habe zu arbeiten und Sie stehlen mir meine Zeit mit Ihren ewigen Einwendungen. — Ich habe Ihnen gesagt, Sie sollten wiederkommen, wenn Herr Bertrams selbst da ist.“

„Aber er ist doch da... eine innere Stimme sagt es mir... und meine innere Stimme lügt nicht.“

Parker beugte sich über den Schreibtisch und brüllte wie rasend: „Reizen Sie mich nicht, sonst werde ich Ihnen auf andere Art und Weise zum Weg aus dem Zimmer verhelfen.“

Parker war befriedigt. Seine Worte schienen Eindruck gemacht zu haben. (Fortsetzung folgt.)

An einen Drachen

Hoffentlich fühlt sich kein Unbeglückter angesprochen und darob beleidigt — denn weder das sagenumwobene Untier noch der jedenfalls von ihm hergeleitete giftige Hausdrache ist gemeint, sondern lediglich ein lustig bunter Papierdrachen, der sich am Sonntag während einer überraschend langen Pause der Wolken-„Ergüsse“ vorwitzig in die heuer so heimtückischen Lüfte schwang.

Es sind der Dinge zwischen Himmel und Erde gewiß nicht viel, die uns so flugs und unversehens in eine unbeschwertere Kindheit zurückführen, als eben solch ein Drachen. O, weich ein Jubel zog durchs Haus, wenn Vater rief: „Kinder, heute wird ein Drachen gebaut und morgen, wenn der Stoppelwind weht, geht hinaus auf das Feld!“ Heils, sprangen wir zum Metzger und verlangten für zehn Pfennige Würstchen; und im Schreibwarengeschäft wühlten wir in durchsichtigen, bunten Glanzpapieren, bis wir das allerschönste gefunden hatten. Ach, und dann wurde der Rohstock aus der Ecke hervorgeholt und müstersüßig in den Drachen eingespannt. Und einen mächtig langen Schwanz mit viel Buntpapier dazwischen bekam er auch.

Machts nach, ihr Ruben alle! Eure Daxlander Kollegen haben am Sonntag bereits bewiesen, daß ihr es noch ganz gut könnt. Und wenn der Wind lustig um die Ecke pfeift und euch gehörig an den Haaren zaust — dann ist es soweit, die Drachenjagd kann beginnen. Doch meldet bei eurem Spiel die Telefon- und Hochspannungsleitungen.

Wie schön, daß ihn die leidvollen Jahre nicht verschlungen haben — den harmlosen Papierdrachen. P.

„Lastenausgleich u. Steuerreform.“ Der Haus- und Grundbesitzerverein Karlsruhe e. V. veranstaltet unter diesem Thema folgende Bezirksveranstaltungen: Stadtmitte, Donnerstag, 26. August, 19.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Elefanten“, Kaiserstraße 42; Südstadt, Samstag, 28. August, 16.00 Uhr, „Zum Ziegler“, Baumelsterstraße. Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten. t.

Ein Zeitstück mit allem Drum und Dran . . .

... könnte man die „Gastspiele“ des 63jährigen, verwitweten früheren Gastwirtes Willi Broecke aus Krefeld zusammenfassend nennen, die er im Rahmen einer Deutschland-Tournee an verschiedenen Orten erfolgreich zu Inszenierungen verstand. Als Komparsen engagierte er dabei mit Vorliebe befähigte Partnerinnen, die bei den jeweiligen „Kammerspielen“ nichts weiter zu tun brauchten, als beim „happy end“ ein möglichst dummes Gesicht zu machen. Der Kassenerfolg war phänomenal. Allerdings nur für den Regisseur und Hauptdarsteller, der die eigenartige Gewohnheit hatte je nach Lage der Dinge als Schwarzhändler, Makler, Fahrradhändler oder Foto-Reisender aufzutreten, um dann im letzten Akt das Spiel kurzerhand abzubrechen und auf heimlichen Pfaden spurlos zu verschwinden. Dabei kam ihm seine 45jährige Praxis sehr zustatten, denn in jedem Falle versäumte er, seinen leicht-

Arbeitslosenunterstützung soll neu geregelt werden

Welche Unterstützung erhält der Arbeitslose, wenn die Richtlinien erfüllt sind?

Mit der Währungsreform und deren Folgen ist ein Problem wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, dem lange Zeit hindurch kaum jemand Beachtung zu schenken gewohnt war: Die Frage der Arbeitslosen-Unterstützung. Glücklicherweise blieb bis jetzt unsere Volkswirtschaft von einer teilweise befürchteten Massenarbeitslosigkeit verschont und doch sind auch heute schon wieder eine ganze Reihe von Arbeitnehmern, die unter dem Druck der Verhältnisse ihren Arbeitsplatz verloren haben, auf öffentliche Unterstützung angewiesen. So hat beispielsweise die Arbeitsamt Karlsruhe bisher etwa 4000 registrierte Arbeitslose aufzuweisen. Welche Wege die weitere Entwicklung auf diesem Gebiet einschlagen wird, kann noch nicht mit Bestimmtheit vorausgesagt werden.

Die Landesregierung von Württemberg-Baden hat ein Gesetz in Vorbereitung das eine Erweiterung des Unterstützungsberechtigten Personenkreises vorsieht. Es sind in dieser Richtung Vorschläge gemacht worden, die darauf hinarbeiten, Arbeitslosen, denen nach den augenblicklichen Bestimmungen keine Unterstützung gewährt werden kann, eine solche bei nachgewiesener Bedürftigkeit nach den heute gültigen oder zehn Prozent niedrigeren Sätzen zu teil werden zu lassen.

Solange dieses neue Gesetz jedoch nicht in Kraft getreten ist, wird die Arbeitslosenunterstützung nach dem Gesetz Nummer 900 der Württemberg-Badischen Regierung geregelt. Jeder Arbeitsfähige und Arbeitswillige, der unfreiwillig seinen Arbeitsplatz verloren und die Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung erfüllt oder nicht erschöpft hat, gilt nach diesem Gesetz als berechtigt zum Empfang der Arbeitslosenunterstützung. Die Frage der Arbeitsfähigkeit ist dahingehend beantwortet, daß jeder der in einer ihm nach seinen Kräften und Fähigkeiten und entsprechend seiner Ausbildung zumutbaren Beschäftigung ein Drittel des bei dieser Arbeit üblichen Lohnes verdient, als arbeitsfähig gilt. Ging der Arbeitslosigkeit eine mindestens

39wöchige oder 52wöchige versicherungspflichtige Beschäftigung voraus, so wird die Unterstützung 20 oder 26 Wochen bezahlt. Die Höhe berechnet sich nach dem Verdienst der in den letzten 13 Wochen erzielt wurde, wobei Beträge, die 70 Mark wöchentlich, oder 300 Mark monatlich übersteigen keine Berücksichtigung finden. Bei vorhergegangener Kurzarbeit wird die volle Wochenarbeitszeit als Berechnungsbasis zugrunde gelegt. Arbeitslose, die für unterstützungsberechtigte Angehörige aufzukommen haben, erhalten für den ersten Angehörigen 20%, für alle weiteren 10% der Hauptunterstützung zusätzlich. Die Arbeitslosenunterstützung beginnt bei ihnen 3 Tage nach Verlust der Arbeitsstelle, während sie bei Alleinlebenden im allgemeinen erst sieben Tage danach einsetzt. Wöchentlich um 1/4 den Unterstützungsbetrag übersteigende Nebeneinkünfte werden bis zur Höchstgrenze der halben Unterstützung zu 50% angerechnet. Die Krankenversicherung läuft im Zeitraum der Unterstützungszahlung weiter, ohne daß der Arbeitslose Beiträge zu entrichten hat. Im Falle der Erkrankung wird nach 3 Tagen

Krankengeld in Höhe des Unterstützungsbetrages gewährt.

Table with 4 columns: Wochenverdienst, Ledige, Verheiratete, Verheiratete mit Kindern. Rows show amounts for different income levels.

Verschiedene Umstände schließen teils zeitlich begrenzt, teils dauernd eine Berechtigung zum Empfang der Arbeitslosenunterstützung aus: So kann derjenige, der ohne triftigen Grund seine Arbeitsstelle freiwillig aufgegeben hat, oder berechtigt fristlos entlassen wurde, für die Zeit von 2 bis 8 Wochen von der Unterstützung ausgeschlossen werden. Wer sich weigert, eine ihm billigerweise zumutbare Arbeit anzunehmen oder wer sich einer Umschulung oder beruflichen Fortbildung widersetzt, kann ebenfalls der Unterstützung verlustig geben. Darüberhinaus erhalten selbständige Gewerbetreibende und Bezüher von Krankengeld keine Arbeitslosenunterstützung. Auch an streikende und ausgesperrte Arbeiter gelangt eine solche nicht zur Auszahlung.

Ein Blick nach Südbaden

Villingen. Am 19. August ist der endgültige Demontagebefehl für die Villingen Fabrik Kaiser-Uhren, sowie Fichter und Hackenjos eingegangen. Zum gleichen Termin ist der Demontagebefehl auch bei den Firmen Heinemann und Tobias Bäuerle in St. Georgen eingetroffen. Die betroffenen Fabriken müssen am 10. September schließen. Allein in Villingen werden damit 550 Personen arbeitslos. — In den Autoreparaturwerkstätten in den Villingen Kasernen wurden dieser Tage über 150 Kündigungen ausgesprochen, wobei es sich hauptsächlich um Arbeiter und Techniker handelt, die aus Berlin gekommen waren.

Friedrichshafen. Es steht nunmehr fest, daß die Maybach-Werke vollständig demontiert werden. Die Militärregierung erklärte sich jedoch bereit, daß unter Umständen eine GmbH mit einem Stammkapital von 240 000 DM gegründet werden kann. Diese GmbH soll eine metall- und holzverarbeitende Betrieb werden. Man hofft damit, etwa 500 Arbeitern und Angestellten eine bescheidene Existenz bieten zu können.

Konstanz. Für den Berufs- und Fremdenverkehr stehen hier zur Zeit 22 Hotels und Gasthöfe mit rund 600 Betten zur Verfügung. Dazu kommen neuerdings etwa 150 private Zimmervermieter. Von der Besatzungsmacht sind 13 Hotels und Gaststätten mit rund 700 Betten belegt. — Die zur Zeit in Konstanz vorhandenen rund 10 000 Wohnungen sind voll belegt. Beim Wohnungsmarkt liegen 1103 Wohnungsgesuche vor. Von der Besatzungsmacht werden gegenwärtig noch in Anspruch genommen: 83 Villen bzw. Wohnhäuser, 461 komplette Wohnungen, 25 Teilwohnungen mit Küchenbenützung und 587 Einzelzimmer. Neue Requisitionen von Wohnungen und Zimmern sind seit längerer Zeit nicht mehr erfolgt. G. B.

Bietighelm. In der letzten Woche fand ein hiesiger Bürger einen Fallschirm mit einem anhängendem Paket, das einen meteorologischen Apparat barg. Dem Finder wird bei Ausführung der in einem Begleitschreiben angegebenen Instruktion eine Belohnung von 150 fr. zugesprochen. Die durch solche Apparate vorgenommenen Messungen ergeben bei Auswertung durch die meteorologische Station wichtige Hinweise für den internationalen Wetterdienst.

Au a. Rh. Nunmehr verkehren zwei Omnibuslinien nach Karlsruhe und es ist gut, daß auch die Nachbargemeinden bald in das Verkehrsnetz einbezogen werden. Töpfer, Oberbürgermeister.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Folgenschwere Unfälle. Auf der Pfingststraße gegenüber dem Schloßplatz wurde eine Fußgängerin, die den Gehweg verließ und eine im Halben begriffene Straßenbahn bestiegen wollte, von einem in Fahrt befindlichen Dreirad angefahren und schwer verletzt. Die Verletzte mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Ein Arbeiter, der in einem Neubau beschäftigt war, stürzte die Kellertreppe hinunter und zog sich hierbei eine Kopfverletzung zu, an deren Folgen er gestorben ist. pp.

Telefonanschlüsse des Straßenverkehrsamtes. Um Verwechslungen vorzubeugen, weisen wir darauf hin, daß das Straßenverkehrsamt für den Stadtkreis Karlsruhe telefonisch unter Nummer 6876 bis 6878 zu erreichen ist. Die frühere Nummer ist jetzt Privatanschluß, n.

Die Geschäftsstelle der VVN bleibt vom 30. August bis 4. September geschlossen.

Wirtschaftsamt geschlossen. Infolge Mithilfe des Personals bei der

In eigener Sache

In der Ausgabe der SAZ vom 18. August wurde eine Stellungnahme der SPD zum Spruchkammerurteil gegen den früheren Kreisleiter Worch veröffentlicht. Da mit dieser Angelegenheit auch mein Name verbunden ist, wird in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt, daß ich über Worch ein politisches Zeugnis abgeben und damit zu seiner Entlastung beigetragen habe. Ich kann hier meine Erklärung, die ich bereits in der Gründungsversammlung der SPD im Jahre 1945 abgegeben habe, nur wiederholen: Ich habe Herrn Worch seit meinem Ausscheiden im Jahre 1933 aus dem Stadtrat bis zum Jahre 1944 nie mehr gesprochen und habe auch in dieser Zeit nie mit ihm Verbindung gehabt. Nach den Vorgängen des 29. Juli 1944 wurden bei der Aktion der SS auch in Karlsruhe ungefähr 25 ehemalige sozialdemokratische Mandatsträger und Gewerkschaftler inhaftiert. Darunter war, was der Öffentlichkeit bekannt ist, auch ich. Wir wurden im hiesigen Bezirksgefängnis untergebracht und nach einigen Tagen wurde ich mit wenigen Parteifreunden aus der Haft entlassen. Ich erfuhr nun, daß der größte Teil der mit mir Verhafteten in das KZ Dachau überführt worden waren. In dem Bestreben, mich für meine inhaftierten Parteifreunde einzusetzen, habe ich mich sofort nach meiner Entlassung mit dem damaligen Kreisleiter Worch in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, sich für meine übrigen Parteifreunde einzusetzen, damit sie aus Dachau entlassen würden. Herr Worch versprach mir das und in der Tat sind die Karlsruhe als erste aus Dachau entlassen worden. Ich bereue meinen Schritt von damals keineswegs, weil damit meine Parteifreunde und ihre Familien vor weiterem Leid und Schaden bewahrt wurden. Meine Freunde haben mir auch seinerzeit das ausdrücklich gedankt. Diese Tatsache habe ich in einer Erklärung dem Herrn Worch bescheinigt. Die Erklärung enthält gar nichts über seine politische und sonstige Tätigkeit. An der Spruchkammerverhandlung habe ich nicht teilgenommen. Töpfer, Oberbürgermeister.

Lebensmittelkartenausgabe bleibt das Wirtschaftsamt am 25. und 26. August geschlossen. n.

Jugendbildungswerk. Am Mittwoch, 25. August, 19.30 Uhr, liest im Civic Center, Weinbrennerstraße 18, Lina Neifen „Frau Warrens Gewerbe“, ein Schauspiel von Bernard Shaw. Hier haben alle Interessenten Zutritt. j.

Pater Haups aus Mainz, 6er in Karlsruhe bekannte Kanzelredner, spricht am Sonntag, 29. August, 17.00 Uhr in der Elisabethkirche (Südenstraße) auf Einladung der Kath. Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe über das Thema „Neue Wahrung — Neue Ehrlichkeit?“. Eintritt frei. k.

Volksschauspiel Ütighelm. An den Spieltagen am 29. August und 5. September d. Js. werden von 20.30 bis 23.00 Uhr von der Spielgemeinschaft Ütighelm auf der festlich beleuchteten Freilichtbühne Tanzabende durchgeführt. Es handelt sich hier nicht um die Ausführung allgemein üblicher Tänze, vielmehr sind diese Tanzabende der Niederschlag all der Übungen, die bis zur vollendeten Vorführung der Reigen und sakralen Tänze beim Passions- oder anderen Spielen erforderlich sind. In einem reichhaltigen Programm, das im ersten Teil aus beschwingten Reigen und im zweiten Teil aus kultischen und sakralen Tänzen — das Gastmahl des Balthasar, an der Tafel des Herodes und Laudate Sion — besteht, werden die Tanzgruppen Proben ihres reichen Könnens zeigen. Die Gesamtleitung hat Tanzmeisterin Anna Köhler, die musikalische Leitung liegt in der Hand des Chorleiters Karl Schaubert. Für die Besucher von Karlsruhe und Umgebung verkehrt am 5. September ein Sonderzug mit Anfahrt ab Karlsruhe abends 19.00 Uhr und Rückfahrt 24.00 Uhr. W. K.

Die SAZ gratuliert. Am 20. August feierten die Eheleute Ludwig Vogel, Durlach, Mittelstraße 16, ihre Goldene Hochzeit. Ebenfalls begingen am 22. August die Eheleute Gustav Wendelin Moos, Daxlanden, Langackerstraße 33, ihre goldene Ehejubiläum. Landespräsident und Oberbürgermeister ließen den Jubelpaaren die herzlichsten Glückwünsche und Ehrengaben übermitteln. — Frau Marie Brecht, Wwe., Amalienstraße 42a, feiert am heutigen Mittwoch ihren 75. Geburtstag.

Verantwortlicher Lokalredakteur: Helmut Haack. Karlsruhe: Redaktion: Weibst. 28, Tel. 823 933. Anzeigenannahme: Kaiserstr. 60, Telefon 8008.

MATISSE-AUSSTELLUNG IN DER KUNSTHALLE

„Mit der Schere zeichnen, in die Farbe direkt hineinschneiden, erinnert mich an die unmittelbare Arbeit des Bildhauers am Stein. Aus diesem Geist ist mein Buch entstanden.“ Matisse.

Das Buch trägt den Titel „Jazz“. Der Maler sagt zu seinen Bildern selbst, daß sie mit ihren lebhaften und kräftigen Tönen kristallisierte Erinnerungen an einen Zirkus, an Reisen oder anderen bemerkenswerten Episoden seien. Beim Betreten der Kunsthalle scheint es dem Besucher zunächst, als wäre er in ein literarisches Kabinett geraten, das ihm in den drei lichtdurchfluteten Räumen entlang der Wände einen handgeschriebenen, bebilderten Roman eines französischen Dichters vermittelt. Auf ein Bild kommen ungefähr sechs Schriftseiten, in denen letzte Aufzeichnungen und Bemerkungen des Künstlers ihre Niederschrift finden, die ihm zur Wahrung des dekorativen Zusammenhangs der Scherenschnitte unerlässlich scheinen. Die Schriften sollen die gleichzeitigen Wirkungen meiner Farben und rhythmischen Einfälle ausgleichen. Sie sind wie ein schwingender Untergrund, der sie trägt, sie umhüllt und so ihre Eigenschaften behütet.“

Welches sind diese Eigenschaften? — Es sind surreale Traumdeutungen mit den ihnen anhaftenden dubiosen, nebularen Verschleierungen, die aus der Vielzahl imaginärer Vorstellungen einen flüchtigen Augenblick herausgreifen und, in tödende Farben gekleidet, festhalten. Eine Spielerei

also, wie sie dem „Abstrakten“ sehr oft zu Grunde liegt und die je nach Geblüt, Rasse und Stimmung des Schöpfers mit mehr oder minder heftigen, bizarren Klängen zu sprechen vermag. Matisse ist Franzose und ist als fortschrittlicher Maler insofern traditionsbehaftet, als er das Erbe Cézannes, die Manier der leuchtenden Koloristik in sich trägt. Farbe steht neben Farbe, zu der eine geschickte räumliche Aufteilung in der Komposition kommt. Das Figürliche ist weitgehendst zum Begrifflichen abstrahiert. „Die Artisten am Trapèz“ züngeln gleich spielenden Fischen im Gegensatz zur wirklich exakten Körperhaltung — durch die Luft, wobei das engmaschige Netz, ihr einziger Sicherheitsfaktor, sinnbildlich mit mächtig aneinander gelehnten Quadraten herausstritt. Der diabolische „Messerwerfer“, leidenschaftlich in seiner Ausübung bewegt, befindet sich ganz im Zustand der Ekstase. Sein schicksalvoll ergebene Partnerin offenbart in ihrer Haltung zugleich das Vertrauen zu seinem Können. Die „Lassowerfer“ wachsen förmlich aus ihren Leibern heraus. Matisse läßt diesen Begriff zu einer Einheit werden, so wie ein Tänzer an die Bühne oder ein Matrose an das Schiff gebunden ist. Der sehnsuchtsvoll fliegende, aber doch mit irdischer Schwere behangene „Karus“ ergreift sich mit ausgestrecktem Arm den Luftraum. Mit blutigerem Auge und scharf profi-

lierten, eckigem Maul wird der vertikale begrenzte „Wolfskopf“ symbolisiert. Die „absolut“ gehaltenen „Lagunen“, mit Hieroglyphen zu schimmernhaften Gespensten gedeutet, wie auch die alzu primitiven (nicht im Sinne von einfach, sondern naiv-banal) „Formen“ sind in der Geschmacksauffassung sehr persönlich bedingt.

Trotz aller geistigen Auseinandersetzung macht sich beim Schlußakkord des „Jazz“ eine gewisse Leere

Film- und Kabarett-Notizen

Im „Gloria“ gehen Marie Harell und Wolf Albach-Retty auf eine

„Romantische Brautfahrt“, eine lustige Verwechslungsgeschichte, wie sie nur auf der Leinwand passieren kann. Paul Hörbiger und Richard Romanowsky spielen die weiteren Hauptrollen und ergänzen sich aufs glücklichste.

Die „Kurbel“ veranstaltete am Sonntagvormittag eine Kulturfilmmatinée mit einigen ausgezeichneten fotografierten Streifen deutscher Landschaften, sowie einem sehr anschaulich gemachten und lehrreichen Film über die Entstehung der Gezeiten. H. H.

Im Kabarett „Roland“ conferiert wiederum Oskar Albrecht das Programm, der sich jedoch inzwischen ziemlich „ausgegeben“ zu haben scheint. Ansonsten erfreuen Inge Menzel mit einigen hübschen Tänzen, Niagina in ihrem Spiel der

und Unzufriedenheit beim Betrachtenden bemerkbar, die aber später, bei der Erinnerung an dieses Werk, zu Gunsten eines nachhaltigen Eindruckes weicht. Das ist ein Zeichen seines künstlerischen Wertes. Separat hierzu sind noch einige Zeichnungen und Radierungen von Henri Matisse ausgestellt, in denen seine lockere Hand, seine gefällige und sparsame Strichführung genial zum Ausdruck kommt. W. Röse.

Glieder (eine subere und gefeilte Leistung), Loretta und Lionel Clark mit getanzten Jazz-Grotesken (gekennzeichnet, aber eine Idee zu gewollt amerikanisch) und Willi Stephan Didl mit Chansons eigener Note (Bravo! Da steckt neben viel rhythmischer Lebendigkeit wirklich auch einmal Charme darin.) Last not least die Kapelle Walter Wesner, deren gute (gemäßigte) Tanzmusik Sympathie verdient. —ck.

Freundlich und warm. Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Freitag: Nach Auflösung örtlicher Frühnebelfelder am Mittwoch sanft noch wolkig, später vielfach heiter. Anstieg der Tagestemperaturen auf 26 bis 28 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus südwestlichen Richtungen. In der Überwiegende klaren Nacht Abkühlen der Temperaturen gegen 13 bis 18 Grad. Windschwach.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Vertreter für Auslandsfirmen

Frankfurt (DENA). Deutsche können nunmehr, wie aus einer JELA-Mitteilung hervorgeht, die Vertretung ausländischer Firmen in Deutschland nach einem vereinfachten Verfahren übernehmen, das praktisch denselben Grundsätzen wie in anderen Ländern entspricht. Nach der revidierten JELA-Anweisung Nr. 9 kann die Vertretung in Deutschland aufgenommen werden, sobald zwischen den beiden Geschäftspartnern ein Übereinkommen erzielt wird. Der Vertragsabschluss über die Vertretung muß zwar schriftlich erfolgen, es genügen jedoch briefliche Vereinbarungen, Telegramme oder schriftlich bestätigte Ferngespräche.

Das Verfahren gibt den deutschen Vertretungen neue Geschäftsmöglichkeiten. So können zum Beispiel Waren in Kommission zum Verkauf gegen Devisen übernommen werden. Außerdem können deutsche Beauftragte in das Schiffmaklergeschäft und in die Abwicklung von Lieferungen verderblicher Lebensmittel eingeschaltet werden. Die neuen Richtlinien gelten auch für die Inanspruchnahme von Juristen, Ingenieuren, Architekten sowie anderen Fachkräften, nicht jedoch für die Geschäftstätigkeit in der Schifffahrt, Sportstätten und im Transportwesen, für die weiterhin die JELA-Anweisung Nummer 11 gilt.

Kurznotiert

Frankfurt. (DENA) Die Nichteisen-Metall-Produktion in der Doppelzone erreichte im Juli folgende Mengen (in Klammern: das festgesetzte Produktionsziel): Kupfer 4078 (4350) t, Blei 3530 (3200) t, Zink 3107 (3200) t, Aluminium 997 (1000) t.

Düsseldorf. (DENA) Ein Gesetzentwurf über die Bereinigung des zur Zeit in Berliner Sammeldepots befindlichen westdeutschen Wertpapierbestandes ist jetzt von den zuständigen deutschen Stellen fertiggestellt worden. Der Entwurf wird der Verwaltung für Wirtschaft und dem Wirtschaftsrat in Kürze zur Genehmigung vorgelegt werden. Es ist geplant, die in Berlin deponierten westdeutschen Wertpapiere für ungültig zu erklären und neue Stücke auszugeben.

Handelsabkommen der Doppelzone mit Österreich

Zwischen der JELA und Vertretern der österreichischen Regierung ist ein Handelsabkommen unterzeichnet worden, das Lieferungen aus der Doppelzone im Werte von 16 Millionen Dollar nach Österreich und österreichische Exporte in die Doppelzone im Werte von 21 Millionen Dollar vorsieht.

Die Inhaber von Reichsmarkkonten im Saarland werden laut Süddeutscher Zeitung, sich zur Wahrung ihrer Gläubigerrechte mit den saarländischen Geldinstituten in Verbindung zu setzen.

Börsenentwicklung nach der Währungsreform

Frankfurt. (SAZ) Als die westdeutschen Börsen Mitte Juli 1948 ihre Pforten nach dem ersten Schock der Währungsreform wieder öffneten, sagten Fachleute ein äußerst niedriges Kursniveau voraus. Während alle Renten, also Pfandbriefe, Kommunal- und Industrie-Obligationen durch das dritte Währungsreformgesetz einheitlich zehn zu eins abgewertet wurden, war die Bewertung der Aktien vollkommen offen. Die meisten Industriekonten waren vor der Währungsreform, sofern es sich um Westwerte handelte, zu den Stoppkursen fast nicht käuflich zu erwerben. Meist wurden auf dem Grauen Geldmarkt zwei- bis dreifach überhöhte Reichsmarkpreise für Brauerei- und elektrische Werte sowie gute chemische Papiere geboten. Dazu kam die allgemeine Unsicherheit der Bewertungsrunde für Reichsmarkleihen und Forderungen an das Reich. Obwohl die Währungsreform hier auch noch keine endgültige Klärung gebracht hat und erst das Lastenausgleichsgesetz die Aufstellung von klaren Bilanzen ermöglichen wird, hat die D-Mark im Wertpapiergeschäft doch gewisse Voraussetzungen für die Anbahnung einer gesunden Entwicklung geschaffen. Die Anfangskurse für Aktien waren recht schmal. Sie betragen durchschnittlich etwa fünf Prozent des früheren Reichsmarkkurses. Aber schon nach wenigen Tagen machte sich eine steigende Tendenz an allen Märkten bemerkbar. Vor allem überlagerte in den letzten Julitagen bei weitem die Nachfrage. Die Banken und die Privatbankiers waren überraschend schnell flüssig geworden. Die Möglichkeit des Gebrauchs von Solawechseln verschaffte vielen Firmen neues Geld, und ganz allgemein griff man daher nicht so schnell zum Wertpapierverkauf. Zum Ultimo begann allerdings eine rückläufige Tendenz. Allgemein gaben die Kurse bis zu sechs Prozent nach, jedoch glaubte man, zu Beginn des neuen Monats mit einer erneuten Aufwärtsentwicklung rechnen zu dürfen. Dies war jedoch nicht der Fall. Im Gegenteil mußten die Banken, um ihre Pflichteinlagen bei den Landeszentralbanken zum 6. August abdecken zu können, teilweise zum Wertpapierverkauf schreiten, da die Einzahlungen bei den Banken immer noch recht spärlich blieben. Die Möglichkeit der Geldbeschaffung durch den Solawechsel lief am 15. August ab. Die ersten größeren Fälligkeiten machten sich

Schrott-Ausgleichskasse geplant

Düsseldorf. (SAZ) Zu den Bestrebungen, für Schrottausfuhr einen Exportpreis von mehr als 60.- DM/t festzusetzen, wird von Seiten des Schrotthandels mitgeteilt, daß deutsche Pläne in Frankfurt vorliegen, die die Schaffung einer Ausgleichskasse vorsehen. Danach soll der Schrotthandel auch bei Exporten nur einen Erlös in Höhe des Inlandpreises erhalten und der darüber hinaus erzielte Betrag an die Ausgleichskasse abgeführt werden. Trotzdem mit einigem Widerstand von englischer und amerikanischer Seite gerechnet werden kann, wird angenommen, daß die deutschen Vorschläge gebilligt werden. Zu den Differenzen, die gegenwärtig zwischen englischen und amerikanischen Schrottausfuhrern durch Zahlung höherer Preise von englischer Seite entstanden sind, wird erklärt, daß hierzu Verhandlungen zwischen den alliierten Stellen stattfinden.

Produktionsrekord der Bize im Juli

Frankfurt. (DENA) Die industrielle Produktion in der Bize lag, wie das Zweimächtekontrollamt bekanntgibt, im Juli 20 Prozent höher als im Vormonat und hat sich damit auf 93,6 Prozent des Produktionsstandes von 1936 erhöht. Sowohl die absolute Höhe der Produktion als auch ihre Steigerung innerhalb eines Monats hat damit einen Nachkriegsrekord erreicht. Mit Ausnahme der Sägemühlen, der Elektrizität- und Gaserzeugung sind alle zwölf Industriezweige an der Rekordproduktion beteiligt.

An der Spitze der Fertigung stehen Fertigerwaren, darunter Leder mit 78 Prozent, Gummi mit 46 Prozent, Papier mit 39 Prozent, Fahrzeuge mit 31 Prozent. Auch die Eisen- und Stahlherstellung hat sich um 26 Prozent erhöht, gefolgt von Chemikalien mit 20 Prozent, Baumaterialien mit 18 Prozent, Textilien mit 15 Prozent und Bergbau ausschließlich Kohle mit 12 Prozent.

Bei der Untersuchung der Faktoren, die zu der Produktionssteigerung beigetragen haben, ist zunächst zu berücksichtigen, daß der Juli einen Arbeitstag mehr als der Vormonat hat. Auch die Besserung der Ernährungslage und die erhöhten Importe von Rohstoffen und Gütern haben zweifellos zu diesem Erfolg beigetragen. Das unerwartete Produktionsergebnis ist nach Ansicht der Beamten des Zweimächtekontrollamtes auch auf die Verarbeitung gehorteter Rohstoffe und auf das Erscheinen der im Hin-

Produktionsrekord der Bize im Juli

blick auf die Währungsreform zurückgeführten Fertigerwaren zurückzuführen. Obwohl diese Faktoren die Produktionssteigerung für Juli zum Teil erklären, hat man es hier mit einer echten Wirtschaftsbelebung zu tun, die vor allem das Ergebnis einer höheren Arbeitsleistung, eines Rückgangs der Fehlleistungen und einer reichlicheren Versorgung der Industrie mit Rohmaterialien ist.

Ob die nach der Währungsreform auf den Markt geworfene Produktion mehrerer Monate erschöpft sein wird, bevor die Neuproduktion sie ersetzen kann, läßt sich noch nicht übersehen. Die künftige Entwicklung der Produktion hängt danach vor allem von dem Ausstoß an Eisen und Stahl, Nichteisen-Metallen und Chemikalien ab, während die Produktion von Maschinen, Ausrüstungsgegenständen und Konsumgütern nach Auffassung des Zweimächtekontrollamtes nur von zweitrangiger Bedeutung ist.

Schließlich wurde festgestellt, daß die Aufhebung der Zwangsbeschaffung im Juni und Juli unabhängig von der Währungsreform einen stimulierenden Einfluß auf die Produktion ausgeübt hat.

Frankfurt. (DENA) Seit der Währungsreform sind in der Doppelzone 86 Millionen Schubbezugspunkte ausgegeben worden. Da die Schubproduktion nur 9 Millionen Punkten entspricht, ist praktisch die Produktion von 9 Monaten im voraus vergeben worden.

Unsere Sportecke

Deutsche Rudermeisterschaften in Duisburg

Die zweite deutsche Rudermeisterschaft nach dem Kriege wurde bei schönem Wetter vor über 5000 Zuschauern auf dem Wedauer See bei Duisburg mit dem Meisterschaftsrennen der Vierer mit Steuermann eröffnet. Mit einer halben Länge Vorsprung siegte die Mannheimer Ruder-Gesellschaft in 7:14,4 Min.

Eine große Überraschung gab es im Einer-Meisterschaftsrennen, wo nicht der Favorit Götz vom Ruderklub Worms zum Erfolg kam, sondern der 23jährige Horst Wilke vom Mindener Ruderverein. Wilke gewann mit seinem Aluminiumboot nach kraftvollem Endspurt mit zwei Längen Vorsprung in 8:13,6 Minuten. Götz hatte bei 1700 m völlig erschöpft aufgegeben.

Die Ergebnisse: Einer: Horst Wilke (Minden) 8:13,6 Min. Zweier o. Steuermann: RV Duisburg 7:53,9 Minuten. Zweier m. Steuermann: RG Potsdam 7:33,1 Min. Vierer o. Steuermann: RG Flörsheim/Rüsselsheim 7:06,6 Min. Vierer m. Steuermann: RG Mannheim 7:14,4 Min. Achter: RG Flörsheim/Rüsselsheim 6:12,7 Min.

Frauen: Einer: Kanowski (RC Herdecke). Zweier m. Steuermann: RV Bochum 4:08,1 Min. Vierer o. Steuermann: PSV Bremen 3:45,9 Min.

Süddeutsche Doppelmeister im Kunst- und Turmspringen: Jaisler und Schloßnagel

Bei den süddeutschen Meisterschaften im Kunst- und Turmspringen sicherte sich der mehrfache württembergische Meister Richard Jaisler (Cannstatt) den Titel eines süddeutschen Meisters im Kunst- und Turmspringen. Jaisler erreichte im Kunstspringen 132,03 Pkt. und im Turmspringen 114,91 Pkt.

Bei den Frauen holte sich Lilo Schloßnagel (Nürnberg) ebenfalls beide Titel. Sie erreichte im Kunstspringen 93,67 Pkt. und beim Turmspringen im Alleingang 65,95 Pkt.

Süddeutsche Gewichthebermeisterschaften in Mannheim

Auf der Sportanlage des KSV 1894 in Mannheim stand sich die süddeutsche Gewichtheberelite im Kampf um die Süddeutschen Meisterschaften gegenüber. Erwartungsgemäß setzte sich Aaldering (Fellbach) im Schwergewicht an die Spitze, und auch der Weinheimer Köhler wurde unangefochten Sieger der Halbschwergewichtsklasse.

Bantam: Mahin (Nürnberg) 240 kg; Feder: Sprügel (Regensburg) 275 kg; Leicht: Schwemmer (Nürnberg) 327,5 kg; Mittel: Lemke (München) 310 kg; Halbschwer: Köhler (Weinheim) 345 kg; Schwer: Aaldering (Fellbach) 377,5 kg.

Familien-Anzeigen

Karl-Heinz Conrad
Ingeborg Conrad, geb. Koppel
Karlsruhe, Bithenerstraße 143

Trauung:
26. Aug. 1948, 14.30 Uhr, Markuskirche.

Ihre Verbindung haben bekannt Elias Kothensberger - Ruth Kothensberger, geb. Preibach, Karlsruhe; Waldorf, dan 25. August 1948.

Am 24. 8. haben wir statt. B. Bruder, Sepp Kambholz, in aller Stille im Grab geht. Für d. best. Antella, Kraus- u. Blumetop, u. die trauer. Worte d. H. Noll, best. Dank. In tiefer Trauer: Mutter u. Geschwister, Waldorf, 22.

Albert Müller, m. lieber Mann, uns. guter Vater, Schwieger u. Großvater, entschlief sanft u. geduldt. erte. Leiden, Beerd. 26. 8., 11.30 U., Hptfr.: Ottilie Müller u. Angeh. Rappaportstr. 45

Anteilige Bekanntheitsanzeigen

Trockenbrüche. Mit der Abrechnung für die 117. Zahlungsperiode ist eine Bestandsrechnung an Trockenbrüche abzugeben. Nicht beauftragte Besuchsleute sind zur Entlastung zurückzugeben. Karlsruhe, den 21. 8. 1948. Ernährungsrat Karlsruhe-Stadt, Ernährungsrat Karlsruhe-Land.

Schönheitsanzeigen

Achtung! Rußlanddevisenkurs! Wer weiß etwas über den Verbleib von Theodor Volz, Major in der 360. Inf.-Division, Weidpost-Nr. 26473, ansehbar Anfang Juli 1944 an der Berezina gefallen. Antworten unter 34208 SAZ, Karlsruhe.

Unterricht

Privat-Taxenschule Bressanell, Karlsruhe, Nowakowskiallee 13, Tel. 5819. Beginn neuer Kurse, Einzelunterricht, Anmeldungen täglich von 15.00 bis 18.00 Uhr. Sonntags keine.

Steno und Maschinenschreiben, billige Preise, bei Katenzahnung. Für alle Kursteilnehmer unentgeltl. Diktat- u. Übungsstunden. L. Heintz, staatl. gepr. Fachlehrer, Geraniestraße 13.

Holzfaserhartplatten

4 mm, 100 x 255 cm, 100 x 315 cm, 8 mm, 100 x 350 cm, 80 34199 SAZ, Khe.

Stellengesuche

Junger, tüchtiger Wagnergeselle sucht Stellung. OO 34127 SAZ, Karlsruhe.

Perfekte Buchhalterin, Bilanzsachf. sucht Stellung. Bismarckstr. 12, Karlsruhe.

Füßel (Schindmayer), gut erh., zu vk. Khe., Bismarck-Str. 30, II., 11-15.

Banden-Harmonika mit Kasten, Kochen mit Platte, bill. zu verk. Anus. v. 12-14 U. Khe., Zähringerstr. 26, IV.

1 U-Träger, 6 m lg., 20 mm breit, verkufl.: Wisland, Eisenwellestraße 44.

Handelwagen, 4 Ztr., Tragnuß, DM 50.-, zu verkaufen. Schubert, Durack, Dietrichstraße 22.

Tausch (Gebühren an erster Stelle)

Schneidemasch. u. Werkzeuge gg. Blechermasch. u. Werkzeuge, evtl. Verkauft. OO 34141 SAZ, Karlsruhe.

Automarkt

Motorrad, 200-300 cm, gut. Zustand, bez. zu kaufen gesucht. OO 34161 SAZ, Karlsruhe.

Lkw-Anhänger, 4 To., gebraucht, jed. Gebrauchsart, mit Benzin, preisgünstig zu verkaufen. OO 34184 SAZ, Karlsruhe.

Tiermarkt

Deutsche Schäferhunde, 18 Woch. alt, erwl. Stammbaum, zu verkaufen od. zu tauschen. Telefon 3797.

Kater und Kätzchen zu vergeben. Abt. Tierhilfe, Weinbrennerstr. 28, Tel. 7382.

Verloren - Gefunden

1 Aedolische u. 1 Waschkübel in Ettlingen verloren. Gepr. bei E. Palmmann, Ettlingenverl. Bf., abzugeben.

Heirat

Geschäftsmann, 33 J., eleg. Erziehung (Autosportler), in sehr guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft, einseit. hübsch u. geb. Fräulein zu machen zw. Heirat. Vermögen ist Nebensache. Entspr. Zuschriften mit Bild unter OO 34001 SAZ, Karlsruhe. Dem Eintreten Hilt Maria Speth. Anbahnung von Freundschaft, Ehe, Gedächtnisaustausch durch Briefwechsel im In- und Ausland. Karlsruhe, Bismarckstraße 55, Telefon 7571.

Einzelst. in Lebensmittellsgeschäft bietet sich. (Isereville), 34mal. Mädchen, 28 J. alt, Wohnung, Vermögen u. Grundbesitz ist vorhanden. Ang. GA 6008, Inst. Pflz., Stuttgart/W., Reinsburgstraße 41, 1. Stock.

Neigungsbote und einem charaktervoll. Mann gemütliches Heim gestalten. Ist der Wunsch einer Dame 1. d. über Jahren, alleinst., lieb., ausgesand. Wesen, hässl. Vermögen, Grundbesitz u. Haus ist vorhanden. Zusehrst HA 6002, Inst. Pflz., Stuttgart, Reinsburgstr. 42, III. Stock.

Heirat vernünftig aus allen Kreisen v. Stadt u. Land mit et. Erbl. streng israel. Frau Emma Marg. Morsch, Karlsruhe, Karlsruhe 140, part. Telefon 4230. - Gepr. 1911, Sprechstunden tägl. vgg 2-9 Uhr, 9

Zirkus BELLI

KARLSRUHE, Platz an der MARKTHALLE, vom 25. August - 5. September 1948.

20 Zirkussensationen
in der Manege und in der Luft.

Eröffnung: Mittwoch, 25. August, 20 Uhr.
Donnerstag, 26. August - 5. September, 20 Uhr.
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 15 Uhr

große Nachmittags-Vorstellung
mit dem vollen Abendprogramm.

Vergessen Sie nicht BELLI's herrliche TIERSCHAU zu besuchen!

Täglich von 10.00-12.00 und von 17.00-18.00 Uhr

Volkstümliche Eintrittspreise

3. Sitzplatz 0,60
2. " 0,80
1. " 1,20
Sperrsitze 2.-
Lage ... 3.-
Kinder zahlen an allen Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise

Vorverkauf bei BEKIB Karlsruhe 14

WIEDERERÖFFNUNG

Handwerkskunst und Raumbelichtung

G. m. b. H.

vormalis Kaiserpostage
jetzt: **Mariastraße 41**
beim Werdaplatz

Rückmeldung
von und nach Richtung Schopfheim, Essen und Landshut gesucht. Spez. Möbeltransport.
Edmund Knoll, Karlsruhe, Kaiserstr. 90, Tel. 5852.

Welche Möbel, mit Unternehmungsgeist, wünschen sich 3 Stüd. eruschließen, zw. gem. Preiszahltagl. Fedeln, Tanz usw. OO 34193 SAZ, Khe.

Geschäftliche Empfehlungen

Textilreklamieren, Traubporzellan, Elektrogeräte, H.K.Z. 46, D.R.P., ab Fabrik, jetzt frei, ohne Bezugsrechte, an den Letztveräußerer. Geben Sie Ihren Bedarf für die nächsten drei Monate bekannt: Kurtristig Lieferbar. Hans Schmidt, (18) Paula, Sturmstraße 10, 4.

W.Z. Zell-Leim, trocken, kaltwasserlöslich, per kg DM 4.-. In Qualität unübertroffen. W. Wisemann, Lack- u. Farbengroßhandel, Karlsruhe, Hobenzollerstraße 33.

Neueröffnung! G. Schneider, Schuhmacher, früh. Zähringerstr. 77, jetzt Mariastr. 8, b. Markth. Anfertigung, D. Rohrtiefel oh. u. m. Materialteil. Schwammbelegung - Holzkonserve, Dr.-Ing. Geiger, Telefon 8195.

Handelstest „RAT UND TAT“! Wirtschaftliche Verkaufstipps, Werbewerke, Kundenpsychologie, Wirtschaftspraxis, 256 Warenangebote, Rechtslehre, Geschäftspraxis. Für 1.- eine Fülle wertv. Anregungen! Postcheck 12650 „RAT UND TAT“, München 15 (258), II.

Welcher Steinbruch-Betrieb oder welches Kieswerk hat Interesse an der Herstellung von Betonsteinen bei laufender Abnahme - 1 Maschinen-Einrichtung kann gestellt werden. Angebote unt. F. 238 bef. Ansonc-Exp. H. Stutz & Co., Stuttgart.

Johannisbeerblache 1. Eliteorten rot u. schwarz, Himbeerblache, „Schwabenblau“, Brombeerblache, „Wiltzons Frühe“ (nicht makelnde Sorte) liefert preiswert an Vereine u. Priv. J. K. 11, Beersobstkolturen, Reestl, Sudetenstraße 1.

MAXIM-BAR

Das intime Abendlokal

Täglich ab 20 Uhr **TANZ**

Dienstage Betriebsruhe

Telefon 4330

VOLKSSCHAUSPIEL OETIGHEIM

23. August und 4. September 1948, Abende 19.30 bis 22.00 Uhr

Tanz-Abend

Reigen, kühliche und sakrale Tänze. Ausführende: Die Tanzgruppen des Volkstheaters. Es spielt Das symphonische Orchester der Stadt Speyer. Gesamtleitung: Anne Köhler. Musik. Leitung: Karl Scheuber. Eintrittspreise: DM 4.-, 3.-, 2.- u. 1.-.

Am 3. Sept. Sonderzug von Karlsruhe mit 50% Fahrpreismäßigung. Abfahrt: 19.30, Rückfahrt gegen 24.00.

Kartenvorverkauf, Reissbüchse, Helms & Zimmermann, Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost, Reissbüchse Union, Kaiserstr., Siegfried Geimer, Schreibwaren, Khe.-Durlach, Seidestraße 2.

6649

Ihre Rufnummer für Anzeigen

Stellen-Angebote

Büroangestellte mit Zuzug, wöchentlich 120 Zeilungen! Monatlich 3.- (Postcheck 13898) München 15 (258), „SAT UND TAT“.

Kaufm. Lehrlinge, männl. u. weibl., mit nur guten Zeugn., z. bald. Eintritt gesucht. Schriftl. Angeb. erbeten an: Bachm. & Post, Karlsruhe, Treibschkestraße 1.

Kfm. Lehrling, 1. Alter v. 18-22 Jahr, aus achtl. Fam., mit gut. Schulzeugnissen, auf 1. 10. od. früh. gesucht. Grdl. Ausbildung in all. Büroarbeit. Pers. Vorstellg. mit handschriftl. Lebenslauf v. 8-4 (Samst. 8-12), bei Münch. Lebens-Versicherungs-Anstalt AG., Bez.-Dir. Karlsruhe, Nowakowskiallee 1.

Perf. kfm. Kraft zum sofort. od. baldigen Eintritt für unsere Verkaufsabteilung gesucht. Ziegler, Elektromaschinen, Ettlingen.

Stenotypistin, tüchtige Kraft, gewandt im Umgang m. Kundschaft, von Großhandl. f. sof. Eintritt gesucht. Angebote unter 34140 SAZ, Karlsruhe.

Konzertr-Restaurant „Waldterrassen“
(früher Stadion Lehenberg)
Durlach, Bithenerstraße 70a.

sucht für die Neueröffnung im September zum sofortigen od. späteren Eintritt für die **Gaststube** eine **Küche**, ein **Herdmädchen**, zwei **Küchenmädchen**, **Bedienungspersonal**, ein **erster Geiger** mit Nebeninstrument, ein **Leibbursche**, Bewerbungen von Ausführl. Kräften für Samstag und Sonntag erwünscht. Für meine **Landwirtschaft** ein **selbst. landw. Arbeiter** evtl. mit Frau (sofort).

Zu mieten gesucht

Werkstattdäume, 20-40 qm, od. Schuhmacher-Werkst., auch mit Elez., zu mieten gesucht. OO 34143 SAZ, Khe.

Zu kaufen gesucht

Herrentasche, Klederschrank, Küchenstuhl, auch einzeln, zu kaufen gesucht. OO 34202 SAZ, Karlsruhe.

1 Klavier, gute Marke, in neuwertigen Zustand, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe erbeten an: Frau Hilsenberg, Karlsruhe, Hans-Sachs-Straße 1.

Kasie gg. bar gebr. Gasbrenn. m. Backofen. Bismarckstr. Karlsruhe, Karlsruh. 83.

Suche Büro- od. Reitschreibmaschine und Rechenmaschine gegen bar. OO 34154 SAZ, Karlsruhe.

Dreirad-Lieferwagen zu kaufen gesucht. OO 34189 SAZ, Karlsruhe.

Zu verkaufen

H-Anzug, schwarz, in Qual. Gr. 1,87, schil. Fig., preisw. zu vk. Anus. v. 12-14 U. Hptfr., Durlach, Ernst-Friedrichstraße 15.

Schuh-D-Kasim, Gr. 46, sch. D-Rohrstr. 29, zu vk. OO 34154 SAZ, Khe.

Fed.-Deckbett, 2 neuwert. Feinst-Stühle, Uhrenschloß, Viol.-Kast., Dogn. Klav., Viol.-Ständer, Holzsohle, Bogen, Bild-Rahmen (neul), H. u. Da-Halberch. Gr. 42 und 30, OO 34152 SAZ, Karlsruhe.

1 Fließband (20), Elektro-Werkzeug m. Koffer, 1 schmelzblei. Pflanzeng. 1 zweif. Gasbrenner m. Schloß, 1 Tuschschleifer, 1 Gummiphon, 2 Leuchtbücher (Elektrotechn.), zu verkaufen. OO 34131 SAZ, Karlsruhe.

Chalzeleuge, aufgearb., neu bez. 79 DM, zu vk. Markgrafstr. 25, Tps.

Schreibsch. neu, mit Sessel, zu verk. H. Weiler, Baumelstraße 32.

VERLOREN

1. Aedolische u. 1 Waschkübel in Ettlingen verloren. Gepr. bei E. Palmmann, Ettlingenverl. Bf., abzugeben.

1. Aedolische u. 1 Waschkübel in Ettlingen verloren. Gepr. bei E. Palmmann, Ettlingenverl. Bf., abzugeben.

1. Aedolische u. 1 Waschkübel in Ettlingen verloren. Gepr. bei E. Palmmann, Ettlingenverl. Bf., abzugeben.

FERIEN

In den Allgäuer Bergen mit den besten

EKA-REISEN:

14 Tage Unterkunft, beste Verpflegung u. Betreuung durch Reiseleitung - DM 82.-

EKA-REISEN, 51st-Red Cannstett, Wiesbadener Str. 6a - Tel. 50794.

In folgenden Bezirksvereinigungen wird über das Thema „Lastenausgleich und Steuerreform“ referiert: Am Donnerstag, den 26. 8. 1948, (nicht Freitag), abends 19.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Elefanten“, Kaiserstr. 42, in der Stadtmitte. Am Samstag, den 28. 8. 1948, nachmittags 16.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Ziegler“, Bismarckstraße, für die Südgeld. Um öffentliche Erachtungen wird dringend gebeten. Haus- und Grundbesitzervereine, Karlsruhe u. V.

Sucht für die Neueröffnung im September zum sofortigen od. späteren Eintritt für die **Gaststube** eine **Küche**, ein **Herdmädchen**, zwei **Küchenmädchen**, **Bedienungspersonal**, ein **erster Geiger** mit Nebeninstrument, ein **Leibbursche**, Bewerbungen von Ausführl. Kräften für Samstag und Sonntag erwünscht. Für meine **Landwirtschaft** ein **selbst. landw. Arbeiter** evtl. mit Frau (sofort).

Sucht für die Neueröffnung im September zum sofortigen od. späteren Eintritt für die **Gaststube** eine **Küche**, ein **Herdmädchen**, zwei **Küchenmädchen**, **Bedienungspersonal**, ein **erster Geiger** mit Nebeninstrument, ein **Leibbursche**, Bewerbungen von Ausführl. Kräften für Samstag und Sonntag erwünscht. Für meine **Landwirtschaft** ein **selbst. landw. Arbeiter** evtl. mit Frau (sofort).

Sucht für die Neueröffnung im September zum sofortigen od. späteren Eintritt für die **Gaststube** eine **Küche**, ein **Herdmädchen**, zwei **Küchenmädchen**, **Bedienungspersonal**, ein **erster Geiger** mit Nebeninstrument, ein **Leibbursche**, Bewerbungen von Ausführl. Kräften für Samstag und Sonntag erwünscht. Für meine **Landwirtschaft** ein **selbst. landw. Arbeiter** evtl. mit Frau (sofort).

Sucht für die Neueröffnung im September zum sofortigen od. späteren Eintritt für die **Gaststube** eine **Küche**, ein **Herdmädchen**, zwei **Küchenmädchen**, **Bedienungspersonal**, ein **erster Geiger** mit Nebeninstrument, ein **Leibbursche**, Bewerbungen von Ausführl. Kräften für Samstag und Sonntag erwünscht. Für meine **Landwirtschaft** ein **selbst. landw. Arbeiter** evtl. mit Frau (sofort).